



Leistungskonzept für das Fach Geographie/Erdkunde in der Sekundarstufe II

Inhalt:

Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II	100
Grundlagen und Funktionen der Leistungsbewertung	100
Form und Bewertung von Klausuren	101
Zur Aufgabenstruktur einer Klausuraufgabe	101
Zur Korrektur und Bewertung der inhaltlich-methodischen und der Darstellungsleistung	102
Die Facharbeit	103
Formen und Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“	106
Bewertung schriftlicher Aufgaben	107
Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Unterrichtsgängen und Exkursionen	109
Wertungsverhältnis	109
Lehr- und Lernmittel	109

Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II

Grundlagen und Funktionen der Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung soll als Grundlage für die weitere Förderung der Schülerinnen und Schüler, für die Beratung der Lernenden und der Erziehungsberechtigten im Hinblick auf die Fächer- und Kurswahl, die bisherige Arbeitshaltung, die Lernfortschritte und Lernschwierigkeiten, sowie für Schullaufbahnentscheidungen dienen. Sie beruht auf der Grundlage von §13 - § 16 der APO-GOSt sowie Kapitel 3²⁴ des Kernlehrplans Geographie für die gymnasiale Oberstufe.

Die Fachkonferenz der Gesamtschule Holweide hat die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung mehrheitlich beschlossen, sich aber auch für eine jährliche Evaluation ausgesprochen.

Unser Leistungskonzept soll den Schülerinnen und Schülern zur Orientierung sowie den Lehrkräften zur Einschätzung und kriterienorientierten Bewertung der erworbenen Kompetenzen

²⁴ Vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2013). Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Geographie. Frechen: Ritterbach, S. 44-51.

dienen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine Rückmeldung über den jeweiligen Leistungsstand. Die Lehrkräfte bekommen Informationen für die Planung ihres Unterrichts sowie für notwendige Maßnahmen zur individuellen Förderung.

Die Lehrkraft informiert die SuS zu Beginn des Kurses / Schuljahres über die Zahl und Art der geforderten Leistungsnachweise in beiden Beurteilungsbereichen und unterrichtet die SuS etwa zu Mitte des Kurshalbjahres / Quartalswechsel über den bis dahin erbrachten Leistungsstand (§ 13 (2) APO-GOST).

Grundsätzlich sind alle im Kernlernplan Sekundarstufe II (vgl. S. KLP S. 15) ausgewiesenen Kompetenzbereiche, d.h. Sach-, Methoden-, Urteils-, und Handlungskompetenz bei der Leistungsbewertung zu berücksichtigen.

In der Sekundarstufe II sind die von den SuS erbrachten Leistungen in den Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ sowie „Sonstige Leistungen im Unterricht / Sonstige Mitarbeit“ entsprechend der in der APO-GOST angegebenen Gewichtung unterteilt. In § 13 des APO-GOST heißt es „die Kursabschlussnote wird gleichwertig aus den Endnoten beider Beurteilungsbereiche gebildet. Eine rein rechnerische Bildung der Kursabschlussnote ist unzulässig, vielmehr ist die Gesamtentwicklung der Schülerin oder des Schülers im Kurshalbjahr zu berücksichtigen“.

Form und Bewertung von Klausuren

Eine Klausur dient der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt eines Grundkurses oder Leistungskurses der gymnasialen Oberstufe. Sie dient der Überprüfung von Kompetenzen in der selbständigen, problemorientierten Materialauswertung, der stringenten Gedankenführung, der fach- und sachgerechten schriftlichen Darstellung und der Bewältigung einer Aufgabenstellung in einer vorgegebenen Zeiteinheit. Gegenstand der Klausur ist ein Raumbeispiel, an dem seine spezifischen Raumstrukturen und deren Veränderungen unter allgemein-geographischen Gesichtspunkten analysiert und bewertet werden sollen, um „raumbezogene Handlungskompetenz“ zu üben bzw. zu beurteilen. Dabei wird die Klausur durch die drei Anforderungsbereiche „Wiedergabe von Kenntnissen“ (AFB I), „Anwenden von Kenntnissen“ (AFB II) und „Problemlösen und Werten“ (AFB III) strukturiert. Der Schwerpunkt der zu erbringenden Leistungen soll dabei im Anforderungsbereich II liegen, bei angemessener Berücksichtigung der Anforderungsbereiche I und III.

Darüber hinaus orientieren sich die inhaltliche Ausgestaltung, die Art der Aufgabenstellung sowie die Korrektur und Bewertung der Klausuren an den sich jährlich wandelnden Vorgaben für das Zentralabitur in NRW. Dadurch sollen die Schülerinnen und Schüler optimal auf die Anforderungen des Zentralabiturs vorbereitet werden.

In jedem Kurshalbjahr werden zwei Klausuren geschrieben, mit Ausnahme der Einführungsphase, in der lediglich eine Klausur geschrieben wird, und einen Halbjahr der Qualifikationsphase, in dem nach teaminterner Absprache eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt werden kann. Die folgende Tabelle gibt eine mögliche Übersicht über die Anzahl und Dauer von Klausuren:

Zur Aufgabenstruktur einer Klausuraufgabe

Klausuren bereiten die Aufgabentypen des Zentralabiturs sukzessive vor, dabei wird im Laufe der Qualifikationsphase der Grad der Vorstrukturierung zurückgefahren. Die Aufgabenstruktur, d.h. das Konzept eines raumbezogenen Fallbeispiels mit einzelnen Teilaufgaben, sollte

den Schülerinnen und Schülern aus dem Unterricht bekannt sein. Es können alle im Kernlernplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche überprüft werden.

Stufe	GK EF.1	GK EF.2	LK Q1.1	LK Q1.2	GK Q1.1	GK Q1.2	LK Q2.1	LK Q2.2	GK Q2.1	GK Q2.2	LK	GK
Anzahl von Klausuren	1	1	2	2 bzw. 1 Facharbeit & 1 Klausur	2	2 bzw. 1 Facharbeit & 1 Klausur	2	1 <i>(mit Wahlmöglichkeit)</i>	2	1 <i>(mit Wahlmöglichkeit)</i>		Abitur <i>(schriftlich)</i>
Dauer in Minuten	90	90	135	135	135	135	180	255	180	180	255	180

- Jede Klausur soll ein Raumbeispiel thematisieren und muss materialgebunden sein und somit als eine umfangreiche Gesamtaufgabe mit 2 – 4 Teilaufgaben konzipiert werden. Die Teilaufgaben sollen die den Schülerinnen und Schülern aus dem Unterricht bekannten und im Zentralabitur verwendeten Operatoren beinhalten. Dabei sollen i.d.R. nicht mehr als 2 Operatoren pro Teilaufgabe verwendet werden. Bei den Teilaufgaben soll eine Gewichtung hinsichtlich der Gesamtbewertung der Klausur gegeben werden. Dieses kann durch die Angabe eines Prozentsatzes oder der erreichbaren Punktzahl für jede Teilaufgabe geschehen.

Zur Korrektur und Bewertung der inhaltlich-methodischen und der Darstellungsleistung

- Die Korrektur und Bewertung einer Klausur erfolgt im Wesentlichen als Positivkorrektur mit Hilfe eines Bewertungsbogens und orientiert sich damit am Bewertungsverfahren im Zentralabitur NRW.
- Auf sachliche Fehler soll am Korrekturrand mit einem Kommentar hingewiesen werden. Fehler bei Rechtschreibung und Zeichensetzung sollen im Klausurtext und am Korrekturrand markiert werden.
- Das Beherrschen von Rechtschreibung und Zeichensetzung sind ebenso Bestandteil der Darstellungsleistung wie eine stilistisch sichere Schreibweise, eine stringente Argumentation sowie die adäquate Verwendung von Fachbegriffen. Die Darstellungsleistung wird ebenfalls mit Hilfe des Bewertungsbogens erfasst und beläuft sich wie im Zentralabitur auf 20% der Gesamtpunkte der Klausur. Gemäß § 13 der APO-GOST können gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit zur Absenkung der Leistungsbewertung um eine Notenstufe in der Einführungsphase und um bis zu zwei Notenpunkte in der Qualifikationsphase führen.
- Die Leistungsbeurteilung in Klausuren erfolgt nach dem Bewertungsschema des Landes NRW für das Zentralabitur:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	95-100
sehr gut	14	90-94
sehr gut minus	13	85-89
gut plus	12	80-84

gut	11	75-79
gut minus	10	70-74
befriedigend plus	9	65-69
befriedigend	8	60-64
befriedigend minus	7	55-59
ausreichend plus	6	50-54
ausreichend	5	45-49
ausreichend minus	4	39-44
mangelhaft plus	3	33-38
mangelhaft	2	27-32
mangelhaft minus	1	20-26
ungenügend	0	0-19

Die Facharbeit

Die Facharbeit ersetzt nach §13 Abs. 3 APO-GOST in der Q1 die erste Klausur des 2. Halbjahres, was ihren hohen Stellenwert und den Leistungsanspruch kennzeichnet, der mit ihr verbunden ist. Die Arbeit dient dazu, Schülerinnen und Schülern durch das Suchen, Bearbeiten und Bewerten von Informationen bzw. Materialien mit Prinzipien und Formen selbstständigen Arbeitens und Lernens vertraut zu machen und so auf

wissenschaftliche Arbeitsweisen (z.B. an der Universität) vorzubereiten. Sie dient somit dem wissenschaftspropädeutischen Lernen. Thematisch sollte die Facharbeit fragengeleitet und problemorientiert möglichst an die Inhaltsbereiche der Sekundarstufe II angebunden sein oder einen klaren regionalen Bezug mit methodischem Schwerpunkt haben.

Bei der Bewertung ist der folgende Bewertungsbogen verpflichtend heranzuziehen.

Bewertungsbogen zur Facharbeit im Fach Geographie

Name:
Kurs:
Schuljahr:
Thema:

Formale Leistungen/Arbeitsprozess		
1. Einhalten des vorgegebenen Umfangs: 8 - 12 Seiten reiner Text	1	
2. Vollständigkeit: Deckblatt mit den geforderten Angaben (Titel der Arbeit, Fach, Name des Verfassers, Name der Schule, Schuljahr, Ausgabe- und Abgabezeitpunkt); Inhaltsverzeichnis mit Seitenangaben; Textteil; Literaturverzeichnis; ggf. Anhang; Erklärung der Selbständigkeit.	2	
3. Layout: Format DIN A 4; einseitig beschrieben; Seitenränder; Zeilenabstand; Schriftart; Schriftgröße; Blocksatz; Überschriftenhervorhebung; gliedernde Abschnitte; Nummerierung und Anordnung.	3	
4. Direkte und indirekte Zitate	5	
5. Literaturverzeichnis: Angaben zur benutzten Primär- und Sekundärliteratur (Autor, Titel, Jahr, ggf. Auflage, Erscheinungsort, Verlag); Internetquellen mit Abrufdatum; alphabetisch geordnet	3	
6. Sprachliche Richtigkeit: Rechtschreibung; Zeichensetzung; Grammatik	3	
7. Sprachlicher Ausdruck/Allgemeiner Schreibstil: Satzbau; Wortwahl	3	
Gesamt	20	

Inhaltliche Darstellungs- und wissenschaftliche Arbeitsweise	Max. Punkte	Deine Punkte
1. Themengerechte und logische Gliederung der Arbeit: schlüssige Struktur; aussagekräftige Überschriften.	5	

Formen und Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“

Hierfür können verschiedene schriftliche und mündliche Formen der Leistungsüberprüfung, die dem Kurs zu Halbjahresbeginn mitgeteilt werden, zum Tragen kommen. Dazu gehören mündliche und schriftliche Leistungen, z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Hausaufgaben, Referate, Protokolle, evtl. Exkursionsberichte, schriftliche Übungen. Nicht angefertigte Hausaufgaben werden in allen von den Schülern selbst zu vertretenden Fällen wie nicht erbrachte Leistungen bewertet.

Der Bewertungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ erfasst die Qualität und Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge, die die Schülerinnen und Schüler im Unterricht einbringen. Für die Notenfindung ist es von Bedeutung, ob sich die Beiträge vorwiegend in reproduktiven und reorganisatorischen (AFB 1) oder in transfer- und problembezogenen Anforderungsbereichen (AFB 2 und 3) bewegen.

Für eine Zensur im Bereich „gut“ oder „sehr gut“ entsprechen die Leistungen den Anforderungen in vollem bzw. besonderem Maße, sodass es nicht ausreicht, wenn die Beiträge vorwiegend reproduktiv sind. Zudem muss der Schüler für diesen Zensurbereich eine beständige aktive Beteiligung im Unterricht zeigen sowie über ein gut entwickeltes sprachliches Darstellungsvermögen verfügen. Primär reproduktive Leistungen weisen Mängel im Transfer und der Problematisierung von Sachverhalten auf und können somit nur mit „ausreichend“ bewertet (s. auch APO-GOST §§ 13-16).

Folgende Überprüfungsformen können in der Sekundarstufe II zum Einsatz kommen:

Mündliche Beteiligung (Beiträge zum Unterrichtsgespräch und Beiträge aus geleisteter Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit)

Beurteilungsmaßstäbe: fachliche Qualität der Äußerungen; allgemein- und fachsprachlich prägnante Formulierung (Ausdrucksvermögen); Beteiligung bei der Suche nach Lösungswegen, bei der Findung und Formulierung von Hypothesen, bei der Auseinandersetzung mit Lösungsvorschlägen; Zuverlässigkeit und Regelmäßigkeit der Mitarbeit; Einsatzbereitschaft, Genauigkeit, Ausdauer und Selbständigkeit bei Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit. Reflexionsgehalt der Beiträge und Reflexionsgehalt gegenüber dem eigenen Lernprozess im Fach Geographie.

Das folgende Schema gibt einen Orientierungsrahmen für die Notenfindung.

Notenbereich	Kriterien
1	<ul style="list-style-type: none">• Leistungen aus den Notenbereichen 2 und 3 werden vorausgesetzt• kontinuierlich engagierte Mitarbeit• selbstständige, sachlich fundierte und angemessene Auseinandersetzung mit den Unterrichtsgegenständen (eigene Ideen zum Umgang mit den Materialien, eigene Vergleiche und Vernetzungen mit anderen Unterrichtsgegenständen, kritische Auseinandersetzung mit Themen und Problemen ohne Anleitung)• Beiträge zum Fortgang des Themas leisten• Standpunkte gewinnen (Urteile fällen und überzeugend begründen sowie vermitteln können)

2	<ul style="list-style-type: none"> • Leistungen aus dem Notenbereich 3 werden vorausgesetzt • regelmäßige Mitarbeit aus Eigeninitiative • Fragen, Aufgaben und Probleme schnell und klar erfassen • Zusammenhänge angemessen erfassen und deutlich erklären • eigene Beiträge zusammenhängend, präzise und anschaulich formulieren • selbstständig Schlussfolgerungen ziehen und Urteile begründet einbringen • auf Beiträge der Mitschüler angemessen eingehen • Mitschülern Hilfe geben
3	<ul style="list-style-type: none"> • sich öfters zu Wort melden • Fragen, Aufgaben und Probleme schnell und klar erfassen • Zusammenhänge erkennen • fachspezifische Kenntnisse wiedergeben bzw. sachgerecht ins Gespräch einbringen (inhaltlicher und formaler Art; auch Fachbegriffe) • Unterrichtsergebnisse selbst zusammenfassen können • sich selbstständig um Klärung von Fragen bemühen • Vergleiche anstellen und ansatzweise Kenntnisse auf andere Sachbereiche übertragen
4	<ul style="list-style-type: none"> • sich wenigstens hin und wieder zu Wort melden • auf direkte Nachfrage im Wesentlichen antworten können • Interesse am Unterricht zeigen, zuhören, aufmerksam sein • Fragen bei Verständnisschwierigkeiten stellen • Unterrichtsinhalte in der Regel reproduzieren können
5	<ul style="list-style-type: none"> • sich nicht von selbst melden • auf direkte Nachfrage und trotz Hilfestellung nur selten antworten können • unkonzentriert bzw. abgelenkt sein • wesentliche Ergebnisse des Unterrichts (Inhalte, Begriffe, methodisches Vorgehen, Diskussionsergebnisse, Zusammenfassungen usw.) nicht reproduzieren können
6	<ul style="list-style-type: none"> • sich nicht von selbst melden • auch auf Nachfrage und trotz Hilfestellung i.d.R. keine Frage beantworten können • Mitarbeit verweigern • dem Unterricht nicht folgen bzw. stören • unentschuldigt fehlen (!)

Bewertung schriftlicher Aufgaben

Beurteilungsmaßstäbe: Strukturiertheit und Richtigkeit in der inhaltlichen Auseinandersetzung (Beschreibung, Analyse, Bewertung); korrekte Anwendung von Fachbegriffen; Treffsicherheit, Verständlichkeit und Differenziertheit des sprachlichen Ausdruckes (Formulierungen in ganzen Sätzen bzw. Auflistung von Stichpunkten, wenn sinnvoll oder gefordert); deutlicher Aufgabenbezug erkennbar (Anforderung der einzelnen Operatoren);

Referate und Präsentationen

Beurteilungsmaßstäbe: fachliche Exaktheit und Klarheit bei der Argumentation; Ebenen der Materialauswertung (Anforderungsbereiche I, II und III); Klarheit in der sprachlichen Darstellung; korrekte und sinnvolle Verwendung von Fachbegriffen; Präsentationstechniken wie adressatenbezogene Vermittlung, freier Vortrag und Veranschaulichung der Sachaussagen durch den Einsatz geeigneter Medien; Zeitökonomie; bei Referaten zusätzlich: Selbstständigkeit bei der Themen- oder Schwerpunktformulierung, bei der Beschaffung und Auswertung von Materialien sowie bei der Ausarbeitung der Referates; Selbstständige Reflexion von Leis-

tungen durch Schülerinnen und Schüler, ggf. durch kriteriengeleitete Beobachtungsbögen. Das folgende Schema gibt einen Orientierungsrahmen für die Beurteilung von Referaten und Präsentationen:

	Positiv	Negativ
Vortragsform	<ul style="list-style-type: none"> • weitgehend freier Vortrag • Verwendung eigener Formulierungen • Erklärung von Fachausdrücken • (Blick-)Kontakt mit den Zuhörern • deutliche, klare Aussprache 	<ul style="list-style-type: none"> • völliges Ablesen vom Manuskript • Benutzung von Fachausdrücken ohne angemessene Erklärungen • lehrerfixiert • zu leise, undeutliche Aussprache
Aufbau / Visualisierung	<ul style="list-style-type: none"> • klare Gliederung der Gesichtspunkte • sinnvoller Einsatz von Medien und Erläuterung derselben (Bilder, Karten, etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> • weniger sinnvolle Aneinanderreihung der Aspekte / kaum erkennbare Logik • überflüssiger / kein Medieneinsatz, nur verbaler Vortrag
Sachliche Richtigkeit und Vollständigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse und Darstellung der Zusammenhänge vollständig • Thema gut recherchiert bzw. vollständig aufgearbeitet • gutes Hintergrundwissen 	<ul style="list-style-type: none"> • Lücken in der Darstellung, fehlende Zusammenhänge • fehlende thematische Aspekte • kaum Hintergrundwissen
Zusammenfassung	<ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung der wichtigsten Aspekte und Kernaussagen 	<ul style="list-style-type: none"> • keine Zusammenfassung
Rückkopplung	<ul style="list-style-type: none"> • Interaktion mit der Lerngruppe, z.B. Vermutungen äußern, Fragen aus der Lerngruppe zum Schluss des Referats, Bilder kommentieren lassen 	<ul style="list-style-type: none"> • keine Interaktion mit der Lerngruppe, z.B. keine Fragen, keine Rückkopplung
Thesenpapier	<ul style="list-style-type: none"> • optisch gute Aufbereitung • leichte und schnelle Erfassbarkeit wesentlicher thematischer Aspekte 	<ul style="list-style-type: none"> • nur Fließ-/Text • keine Übersichtlichkeit
Einhalten von Vorgaben	<ul style="list-style-type: none"> • termingerechte Fertigstellung • Präsentation zum vereinbarten Zeitpunkt • Einhaltung von Zeitvorgaben bzgl. der Vortragsdauer 	<ul style="list-style-type: none"> • keine Einhaltung von terminlichen und zeitlichen Vorgaben

Schriftliche Übungen

Beurteilungsmaßstäbe: Umfang und Tiefgründigkeit des Fachwissens über im Unterricht behandelte Probleme, Fachbegriffe, Modelle und Hypothesen; fachliche Kompetenz und Beurteilungskompetenz bei der Formulierung von Problemen, Hypothesen und Lösungsansätzen; methodische Kompetenz bei der Auswertung und Anfertigung von Darstellungs- und Arbeitsmitteln (Karten, Modellskizzen, Diagramme und Tabellen); allgemein- und fachsprachliches Ausdrucksvermögen.

Eine schriftliche Übung kann angekündigt oder unangekündigt stattfinden.

Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Unterrichtsgängen und Exkursionen

Beurteilungsmaßstäbe: Die Durchführung von Unterrichtsgängen und Exkursionen wird von der Fachkonferenz als unbedingt notwendig angesehen, allerdings muss noch an einem verpflichtenden Konzept gearbeitet werden. Diese können sehr verschieden strukturiert sein. Daher können hier nur Anhaltspunkte für die Beurteilung des Verhaltens der Schülerinnen und Schüler gegeben werden. Hierzu gehören bspw. Selbständigkeit und Eigeninitiative bei Befragungen, Kartierungen und Erkundungsaufgaben; eine sach- und methodengerechte Bearbeitung der vorgesehenen bzw. selbstgesteckten Aufgaben; ein verantwortungsbewusster Umgang mit Mitmenschen und der natürlichen Umwelt sowie die Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen, die für einen reibungslosen und sicheren Ablauf der schulischen Veranstaltung notwendig sind.

Wertungsverhältnis

In allen Jahrgängen der Sekundarstufe II setzt sich die Zeugnisnote zu gleichen Teilen aus der Bewertung der Leistungen in den „Klausuren“ einerseits und der Bewertung der Leistungen im Bereich der „Sonstigen“ Mitarbeit“ andererseits zusammen. Belegt die Schülerin / der Schüler das Fach Erdkunde nicht schriftlich, wird die Leistung allein auf der Basis der „Sonstigen Mitarbeit“ bewertet. Auch in der Einführungsphase können die Leistungen im Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“ stärker berücksichtigt werden, da hier eine Klausur weniger geschrieben wird.

Lehr- und Lernmittel

In der Sekundarstufe II sind an der Gesamtschule Holweide folgende Lehr- und Lernmittel eingeführt:

Einführungsphase:

TERRA Geographie Einführungsphase, Oberstufe Nordrhein-Westfalen

Ernst Klett Verlag, 2010,

ISBN: 978-3-12-104102-2

Qualifikationsphase:

TERRA Geographie Qualifikationsphase, Oberstufe Nordrhein-Westfalen

Ernst Klett Verlag, 2011

ISBN: 978-3-12-04101-5

Für alle Jahr-

gänge:

Haack Weltatlas

Ernst Klett Verlag, verschiedene